Landratsamt Biberach

Vorbericht

Vorlage Nr. 04-001-2025

Ziffer 5 der Tagesordnung
KU-01-2025

Kultur- und Schulausschuss
öffentlich am 26.02.2025

Kreiskultur - und Archivamt
Dr. Jürgen Kniep

Oberschwäbisches Museumsdorf Kürnbach: Rückblick auf die Saison 2024

Beschlussvorschlag:

Kenntnisnahme

Sachverhalt

Vor 50 Jahren übernahm der Landkreis Biberach das bis dahin städtische Freilichtmuseum in seine Trägerschaft. Das „Oberschwäbische Museumsdorf Kürnbach“ verfolgt das Ziel, das Leben von früher mit allen Sinnen erlebbar zu machen – und das für ein breites Publikum verschiedener Zielgruppen.

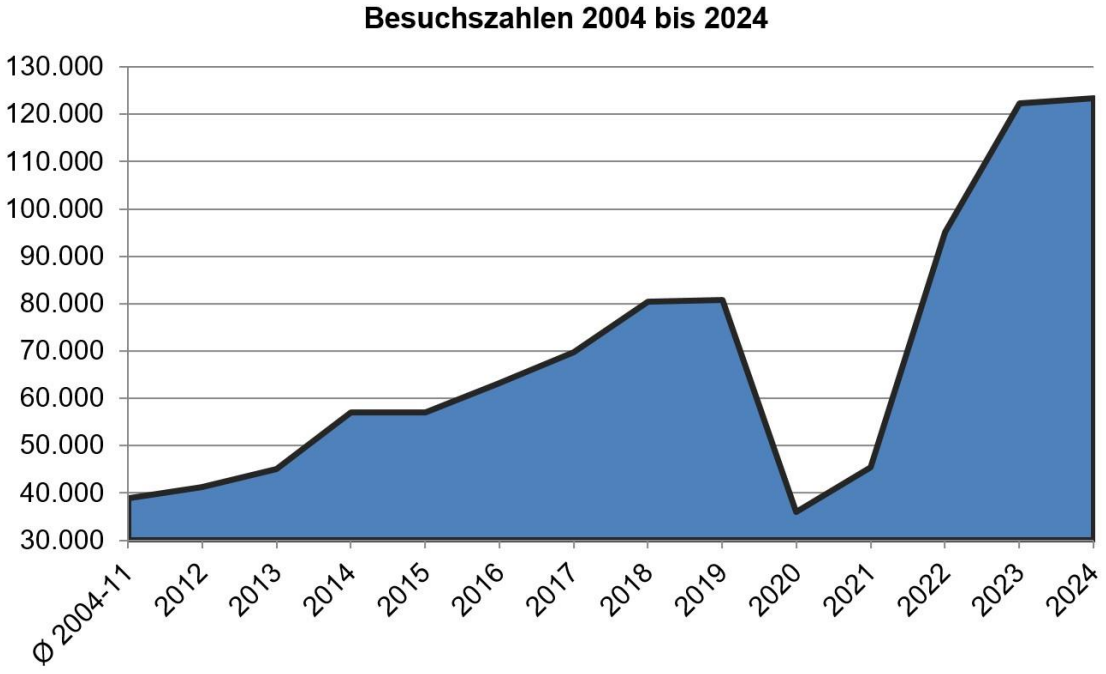
Diesem Auftrag ist das Museum auch 2024 nachgekommen. An 225 Öffnungstagen bot es eine Vielzahl von Vermittlungsangeboten in den Bereichen Dauer- und Sonderausstellungen, Veranstaltungen, Workshops sowie Programme für Erwachsene und Kinder. Diese umfassenden Angebote fanden großen Anklang: Mit 123.493 Besucherinnen und Besuchern strömten mehr Menschen als je zuvor in das Freilichtmuseum des Landkreises Biberach. Insgesamt lässt sich **ein äußerst positives Fazit für die Museumssaison 2024** ziehen.

Die grundlegenden Aspekte der Museumsarbeit (vgl. Kultur- und Schulausschuss vom 26. November 2014, 29. Juni 2017, 17. Oktober 2019) wurden konsequent fortgeführt. Das Museumsdorf bleibt der mit Abstand erfolgreichste Anbieter generationenübergreifender Bildungsarbeit im Kreis und nimmt **eine zentrale Rolle in der Bildungsinfrastruktur des Landkreises Biberach** ein. Das Museum ist ein wichtiger Ort des gesellschaftlichen Miteinanders und damit auch der kulturellen Teilhabe im ländlichen Raum.

Darüber hinaus gehört das Oberschwäbische Museumsdorf Kürnbach nicht nur zu den meistbesuchten Museen zwischen Donau und Bodensee, sondern zählt auch zu den 4 Prozent der bestbesuchten Museen in Deutschland.

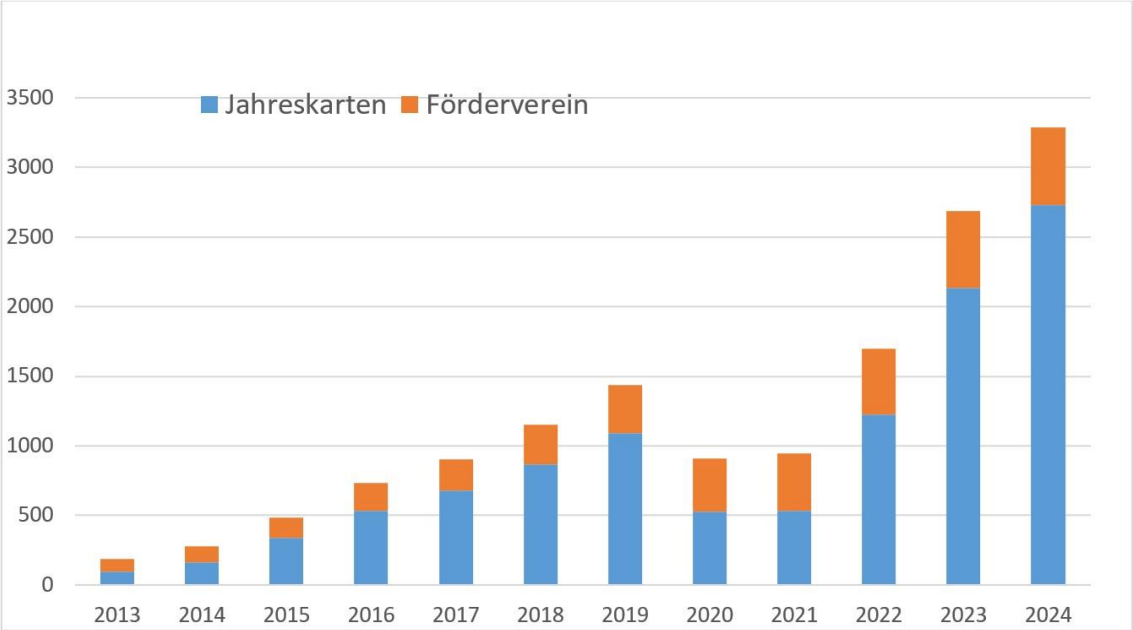
1. Besuchszahlen und Besucherstruktur

Bereits im Jahr 2023 hatte das Museumsdorf mit 122.338 Besucherinnen und Besuchern einen Anstieg von über 28 Prozent im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen können. Erfreulicherweise konnten die Besuchszahlen auch im Jahr 2024 auf diesem hohen Niveau gehalten werden: 123.493 Besucherinnen und Besucher kamen ins Museumsdorf, was einen moderaten Zuwachs um 1 Prozent und einen neuen Rekord bedeutet. Solche konstanten Zuwächse über die Jahre hinweg kann kein anderes Freilichtmuseum in Baden-Württemberg vorweisen.



Mehr als zwei Drittel der Besucherinnen und Besucher stammen aus einem Umkreis von bis zu 50 km um Kürnbach. Dies verdeutlicht: Das Museumsdorf wird von den Menschen in der Region sehr gut angenommen – Kürnbach erreicht nicht nur einige wenige, sondern macht Angebote für viele verschiedene Zielgruppen.

Der hohe Zuspruch zu diesen Angeboten spiegelt sich auch in der dynamischen Entwicklung des Fördervereins und der Verkaufszahlen der Jahreskarten wider.



Die Anzahl der Jahreskartenbesitzer stieg auf 2.727, was einem Zuwachs von 28 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht; der Anteil der Familienkarten lag dabei bei 55 Prozent. Der Förderverein des Museums konnte seine Mitgliederzahl auf 562 erhöhen (plus 1,5 Prozent). Insgesamt hat sich die Zahl derjenigen, die sich dem Museumsdorf durch Jahreskarten oder als Fördervereinsmitglieder besonders verbunden fühlen, im Vergleich zu 2023 um mehr als 22 Prozent gesteigert, darunter 1.394 Einzelpersonen und 1.895 Familien.

Im Hinblick auf die Zielgruppe Familien hat sich das Museumsdorf 2024 erfolgreich für das Qualitätssiegel „familien-ferien“ rezertifiziert. Dieses Siegel wird gemeinsam von der Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg und der Dehoga Tourismus Baden-Württemberg GmbH verliehen und prüft Leistungen in 32 Bereichen.

2. Gelände und Gebäude

Im Jahr 2024 wurde – erstmals seit vielen Jahren wieder – ein historisches Gebäude abgebaut, um künftig im Museumsdorf von den Besucherinnen und Besuchern bestaunt zu werden: der Sodawasserkiosk von 1900. Er wurde ursprünglich für die Biberacher Bezirksgewerbeausstellung 1900 errichtet, diente ab 1901 zunächst am Biberacher Bahnhof und dann am Bismarckring als Verkaufskiosk und stand in den letzten fast sechs Jahrzehnten als Gartenhäuschen in Ingoldingen. Ab der Saison 2025 wird der Sodawasserkiosk den Besuchenden im Museumsdorf wieder als Ort zur Verfügung stehen, an dem, wie bereits ein Jahrhundert zuvor, Erfrischungen gekauft werden können.

Die Umsetzung des Gebäudes wurde durch die großzügige Spende der Eigentümerfamilie sowie durch eine Sponsoringvereinbarung mit dem Bauunternehmen Grüner und Mühlschlegel unterstützt. 65 Prozent der Kosten werden zudem vom Land Baden-Württemberg getragen.

Zudem wurden die Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten im Rahmen des kontinuierlich umgesetzten Bestandserhaltungsprogramms in Kürnbach fortgeführt. Basierend auf regelmäßigen Überprüfungen der historischen Gebäude und jährlichen Besichtigungen durch professionelle Restauratoren konnten so frühzeitig Maßnahmen angegangen werden. Die für 2024 geplanten Arbeiten wurden, wie alle Baumaßnahmen in Kürnbach, vom Amt für Liegenschaften und Gebäude innerhalb der Kreisverwaltung koordiniert. Die Landesstelle für Museen Baden-Württemberg hat die Kosten zur Hälfte bezuschusst.

Mit Hilfe des Fördervereins Oberschwäbisches Museumsdorf Kürnbach e. V. wurden auch 2024 der Kräutergarten und die Bauerngärten vor dem Haus Hueb sowie vor dem Voggenhaus nach historischen Vorbildern bepflanzt. Dank der engagierten persönlichen Vermittlung in den Gärten stieß das Thema bei den Besucherinnen und Besuchern auf großes Interesse.

Gerade für Familien ist auch die Präsentation alter und bedrohter Haustierrassen attraktiv. Die aufwändige Haltung der Tiere wurde durch zwei Freiwillige möglich, die im Museumsdorf ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) absolvieren. Der Förderverein ermöglichte durch seine finanzielle Unterstützung zudem personelle Unterstützung im Bereich Tierpflege.

3. Sammlung

Die kulturhistorisch-volkskundliche Sammlung des Freilichtmuseums konnte 2024 gemäß vorliegender Konzepte in begrenztem Umfang ergänzt werden. Den musealen Pflichtaufgaben in Bezug auf die laufende Inventarisierung der bestehenden Sammlung konnte – wie in den Vorjahren – aufgrund der angespannten Personalsituation nur in geringem Maße nachgekommen werden. Die konservatorische Betreuung der Sammlung wurde wie gewohnt durch externe Restauratorinnen und Restauratoren sichergestellt, dies betraf unter anderem restauratorische Arbeiten in der Textilsammlung und bei den sakralen Einrichtungsgegenständen der Eligiuskapelle.

Auch im Jahr 2024 wurden keine erhöhten Schadstoffwerte im zentralen Depot des Freilichtmuseums festgestellt, wodurch auf aufwändige bauliche oder technische Maßnahmen zur Behebung oder Prävention gesundheitsgefährdender Schadstoffe vorerst verzichtet werden kann.

4. Vermittlung durch Ausstellungen

Wie schön und schützenswert die Tier- und Pflanzenwelt Oberschwabens ist, konnte das Museumsdorf Kürnbach im Jahr 2024 in der Fotoausstellung „Naturjuwelen Oberschwabens“ eindrucksvoll präsentieren. Im Mittelpunkt der Ausstellung standen Aufnahmen, die den Geheimnissen der hiesigen Moor- und Riedlandschaften nachspürten, den Zauber des Waldes zur Geltung brachten und die Magie heimischer Seen, Weiher und Flüsse widerspiegelten.

Auf Initiative des Naturfotografen Thomas Muth war im Herbst 2020 das Projekt „Naturjuwelen Oberschwabens“ ins Leben gerufen worden. Über 20 Fotografinnen und Fotografen trugen ihren individuellen Blick auf die Natur Oberschwabens zusammen. Drei Jahre später war das Projekt abgeschlossen, und so konnte im Museumsdorf Kürnbach von April bis September 2024 eine Auswahl von 40 der schönsten Fotografien im Format 75 x 75 cm im historischen Bendelshof-Stall ausgestellt werden. Erläuterungstexte zur historischen Nutzung von Moor, Wald und Wasser gaben den Fotos einen alltagsgeschichtlichen Rahmen. Die Ausstellung „Naturjuwelen Oberschwabens“ bot den Besuchern die Möglichkeit, die Region aus einer neuen Perspektive zu entdecken und stellte zudem eine weitere Facette der Vermittlungsarbeit in Kürnbach dar.

Die Ausstellung wurde durch zwei „Multivisionsschauen“ im Tanzhaus des Museumsdorfes ergänzt. Bei diesen Veranstaltungen erhielten die Besucher von der Projektleitung durch großflächig projizierte Fotos, Naturgeräusche und Musik tiefere Einblicke in das Projekt.

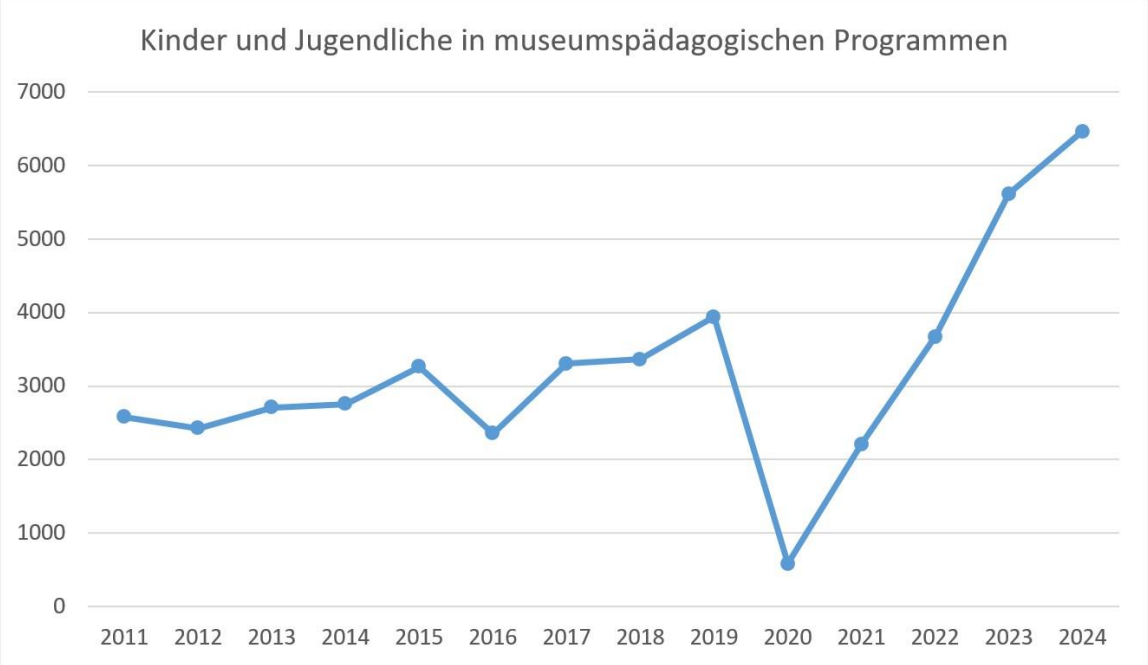
Im Bereich der Dauerausstellungen konnte das Museumsdorf ebenfalls wachsen: Mit neuen Ausstellungen zu den Themen „Wahlen und kommunale Selbstverwaltung“ im Rathaus, „Historisches Feuerwehrwesen auf dem Land“ im Spritzenhaus sowie „Milchverarbeitung“ im Stall des Hauses Hueb wurden wichtige Themen behandelt und bestehende Ausstellungen modernisiert oder leere Räume didaktisch mit Leben gefüllt.

Zudem wurde die beliebte Apfelsortenausstellung im Ziegelstadel, die jedes Jahr beim Herbstmarkt eröffnet wird und für etwa vier Wochen zu sehen ist, inhaltlich verbessert: Neue Apfelsortenschilder und zusätzliche, kontextgebende Exponate werteten die Ausstellung erheblich auf.

5. Vermittlung durch museumspädagogische Programme

Was haben Kinder früher zum Frühstück gegessen? Wie lebte es sich ohne elektrischen Strom? Schmeckt frisch gepresster Apfelsaft aus heimischen Äpfeln anders als der aus dem Supermarkt? Antworten auf diese und viele weitere Fragen finden Kinder und Jugendliche in den museums- und umweltpädagogischen Programmen. Das Museumsdorf bietet Schulklassen, Kindergärten und freien Gruppen Geschichte zum Anfassen und Mitmachen. In den Programmen „be-greifen“ die Kinder mit allen Sinnen und erleben aktiv, wie Familien früher auf dem Land gelebt und gearbeitet haben.

In der Saison 2024 kamen erfreulicherweise viele Gruppen mit Kindern und Jugendlichen ins Oberschwäbische Museumsdorf Kürnbach. Hierbei wurden die Zahlen von 2023 deutlich übertroffen. Insgesamt wurden 336 Programme gebucht, an denen 6.465 Kinder und Jugendliche teilnahmen. Dieser Zuwachs um 13 bzw. 15 Prozent stellt ebenfalls einen neuen Rekord dar. Dabei bedeutete der Anstieg für das Museumsteam zugleich eine große Herausforderung, die nur durch das enorme Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewältigt werden konnte.



Den meisten Zuspruch erfuhren die Programme „Kinderalltag vor 100 Jahren“, „Tiere auf dem Bauernhof“, „Heut‘ ist Waschtag“, „Vom Korn zum Schwarzmus“ sowie „Apfelsaft von der Streuobstwiese. Diese Programme orientieren sich konzeptionell an den Bildungsplänen der verschiedenen Schularten, was das Museumsdorf zu einem wichtigen außerschulischen Lernort macht.

Darüber hinaus wurden 2024 für Erwachsenengruppen 101 Führungen mit insgesamt 1.645 Teilnehmenden durchgeführt, was einem Zuwachs von 16 Prozent entspricht. Der Schwerpunkt lag hierbei auf der klassischen Museumsführung sowie dem unterhaltsamen wie informativen Programm „Gaudi und Geschichten“. Auch die erstmals in den Fokus gerückten Mitmachprogramme für Erwachsene, wie „Schaffe, schaffe, Häusle baue“ zur Arbeit der Zimmermänner, fanden erfreulich großen Anklang und folgen den Bedürfnissen vieler Erwachsenengruppen nach Beteiligung und handfesten Aktionen bei Führungen.

6. Vermittlung durch Veranstaltungen

Das Museumsdorf möchte Alltags- und Kulturgeschichte auf unterhaltsame und niederschwellige Weise vermitteln. Da ein Großteil der Besucherinnen und Besucher aus der Region kommt, stellen die Veranstaltungen des Museums einen wichtigen Anreiz für einen Besuch dar. Das Veranstaltungsprogramm 2024 bot eine Mischung aus Kürnbacher Klassikern und neuen Veranstaltungen (s. Anlage).

Landwirtschaftliche und technikhistorische Vorführungen sind ein wichtiger Bestandteil vieler Veranstaltungen. Da diese meist nicht selbsterklärend sind, benötigen sie eine ausführliche Erklärung. Ein bewährtes Konzept, das seit Jahren beim beliebten Dampfdreschen in Kürnbach funktioniert, ist die Moderation solcher Vorführungen. Im Jahr 2024 konnte das Museumsdorf dank einer neuen mobilen Beschallungsanlage sein Angebot an moderierten Vorführungen erweitern. Den Besuchern wurden Aktionen wie das Arbeiten am Pferdegöpel, historisches Kartoffelroden und Dampfmaschinen näher vorgestellt. Dabei wurden stets die historischen Bedingungen sowie technische und mechanische Abläufe erläutert.

Zusätzlich wurden für die Besucherinnen und Besucher der Veranstaltungen Angebote geschaffen, die mehr Teilhabe und aktives Mitmachen ermöglichen. Beim Woll- und Stoffmarkt wurde mit großem Aufwand ein Handarbeitstreff für Menschen aus der Bevölkerung ins Leben gerufen, damit sie ihre Handarbeitsvorführungen direkt in die Veranstaltung einbringen können. Das Offene Singen bei der Dorfweihnacht fand ebenso großen Anklang wie das Mitmachen bei ausgewählten Arbeitsschritten der Schauhandwerker am Historischen Handwerkertag sowie das vielfältige Kinderbasteln von einfachen Dampfbootmodellen beim Dampffest.

Neu im Jahr 2024 war der „Tag der Blasmusik“, der gemeinsam mit dem Blasmusik-Kreisverband anlässlich dessen 50-jährigen Jubiläums veranstaltet wurde. Ob Märsche, Popmusik oder Swing: An diesem Tag verwandelte sich das Museumsdorf in eine große Open-Air-Bühne. Über 30 Musikvereine aus dem gesamten Landkreis traten an fünf verschiedenen Orten auf und präsentierten die Vielfalt der Blasmusik – von A wie Musikverein Achstetten bis Z wie Musikkapelle Zell-Bechingen, von Jugendkapellen ausgewählter Vereine bis zum Kreisverbandseniorenorchester, vom Blasquartett bis zum Kreisfanfarenzug.

Das Museumsdorf bot den Besucherinnen und Besuchern weit mehr als eine malerische Kulisse: Sie konnten interessante Einblicke in kulturhistorisches Wissen erhalten, etwa durch Präsentationen von Trachten aus verschiedenen Jahrzehnten, durch Instrumentenausstellungen und Werkstätten, in denen Musikinstrumente gebaut und repariert wurden. Zudem hatten sie die Möglichkeit, sich über die Angebote der Nachwuchsarbeit in Musikvereinen und kommunalen Musikschulen zu informieren. Eine Vielzahl von Mitmachmöglichkeiten rückte die Kinder in den Mittelpunkt.

Somit setzte auch der „Tag der Blasmusik“ den Anspruch des Museums um, den Besuchenden bei Veranstaltungen sowohl informative und bildende Angebote zu machen als auch ein unterhaltsames Freizeiterlebnis zu bieten. Die Besuchszahlen und die positiven Rückmeldungen

des Publikums unterstrichen dies.

Ehrenamtlich aktiv beim „Tag der Blasmusik“ waren neben dem Blasmusik-Kreisverband auch zahlreiche Musikvereine aus dem Landkreis. Insgesamt waren im Jahr 2024 einmal mehr viele der Kürnbacher Veranstaltungen nur möglich dank Kooperationen. Dazu zählen über die Saison hinweg Zusammenarbeiten innerhalb des Landratsamts, etwa mit der Obst- und Gartenbauakademie (OGAB), aber auch Partner aus der regionalen Wirtschaft. Unter den Vereinen, die mit sich mit dem großen persönlichen Engagement ihrer Mitglieder einbringen, ist in erster Linie der Förderverein Oberschwäbisches Museumsdorf Kürnbach zu nennen. Aber auch weitere eingetragene Vereine wie auch Gruppierungen unterschiedlicher Form haben entscheidend zum Gelingen von Veranstaltungen beigetragen, darunter beispielsweise die Mettenberger Flachsbauern, der Schwäbische Eisenbahnverein, die Oldtimerfreunde Federbach-Schussen und die Waschfrauen Ochsenhausen.

Diese Vernetzung mit regionalen Akteuren schafft einerseits die Grundlage für viele Angebote, andererseits trägt die regionale Verwurzelung und das ehrenamtliche Engagement zum Publikumserfolg des Museumsdorfs maßgeblich bei.

7. Vermittlung in weiteren Projekten

Im Museumsdorf werden fortlaufend viele kleine und größere Maßnahmen umgesetzt, die bestehende Vermittlungsangebote fortführen, optimieren oder ausweiten. Beispielhaft seien im Folgenden einige Projekte genannt.

Das 2023 aus der Taufe gehobene Schauspielprojekt „Kürnbach 1925 – schwätza mit de Leit“ konnte evaluiert und im Jahr 2024 in verbesserter Form durchgeführt werden: Dorfpfarrer, Büttel, Dorfschulmeister, Hebamme, Magd und Rossknecht begegneten bei Veranstaltungen den Besuchern und vermittelten in szenischen Kurz-Darbietungen sowie auf bewährte Weise in Gesprächen mit den Besuchenden Fakten aus der Zeit um 1925.

Im Bereich der inklusiven Angebote wurde 2024 Bewährtes fortgesetzt: Auch im vergangenen Jahr unterstützte eine Gruppe von Menschen mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung an ausgewählten Veranstaltungstagen Akteurinnen und Akteure im Museum und bot den Besucherinnen und Besuchern Beispiele gelebter Inklusion.

Fortgeführt wurde das 2023 auf den gesamten Landkreis ausgeweitete und dem Kreistag bereits ausführlich vorgestellte Projekt des „Kürnbacher Erinnerungskoffers“.Damit trug das Museum – unterstützt durch eine Förderung des Demenz-Netzwerks im Landkreis Biberach – dazu bei, das Betreuungsangebot für Demenzkranken im Landkreis zu erweitern und der Gesellschaft auch außerhalb des Museumsgeländes etwas zurückzugeben.

8. Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Kommunikation

Im Bereich des Kulturmarketings wurden einerseits bewährte Strategien fortgeführt, andererseits das digitale Marketing weiter ausgebaut.

Im Bereich des analogen Marketings bündelte eine Medienpartnerschaft mit der Schwäbischen Zeitung einen Teil der Aktivitäten. Außerdem wurden Anzeigen in Gemeindeblättern und regionalen Magazinen geschaltet. Plakatkampagnen und Flyer zielten darauf ab, gezielt Veranstaltungen zu bewerben.

Das vom Förderverein des Museums herausgegebene Magazine „Ab aufs Land“, das unterhaltsam über verschiedene Themen des Freilichtmuseums berichtet, wurde erfolgreich zum fünften Mal aufgelegt. Alle 20.000 Exemplare waren bereits Anfang September vergriffen. Die Rückmeldungen der Leserinnen und Leser waren durchweg positiv, und das Interesse an den Inhalten des Museumsdorfs war außerordentlich hoch. Dies zeigte sich unter anderem an den individuellen Bestellungen, die bereits vor Saisonbeginn eingingen, sowie am Interesse von

Anzeigepartnern, die zur Refinanzierung des Printprodukts erforderlich sind.

Im Jahr 2024 wurde zudem erneut ein Jahresprogramm mit einer Veranstaltungsübersicht gedruckt. Die Broschüre „Museums- und umweltpädagogische Programme“ für Schulklassen, Kindergärten und Horte wurden aktualisiert und erfolgreich verteilt.

Während der gesamten Saison 2024 wurde zur Bewerbung der Veranstaltungen zusätzlich auf Anzeigen auf Social-Media-Kanälen gesetzt: Großveranstaltungen wurden aktiv auf Facebook und Instagram beworben, und erstmals wurde auch die Apfelausstellung im Oktober in den Fokus gerückt. Dies erwies sich sowohl hinsichtlich der Reichweite der Anzeigen als auch der Besucherzahlen als großer Erfolg.

Zudem wurden die bestehenden Social-Media-Kanäle Facebook und Instagram kontinuierlich mit Inhalten aktualisiert. Beide Kanäle verzeichnen stetig wachsende Followerzahlen. Auch der Newsletter des Museumsdorfs, der regelmäßig versendet wird, zeigt eine steigende Anzahl an Abonnenten.

9. Arbeitsgemeinschaft „Sieben im Süden“

Die Zusammenarbeit mit den anderen sechs großen Freilichtmuseen in Baden-Württemberg wurde in der Arbeitsgemeinschaft „Sieben im Süden“ auch im Jahr 2024 erfolgreich fortgeführt. Neben dem inhaltlichen Austausch auf fachlicher Ebene bietet die Arbeitsgemeinschaft eine strategische Allianz in der Kooperation mit der Landespolitik, dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie der Landesstelle für Museen Baden-Württemberg.

Die signifikante Erhöhung der Landesmittel für die sieben Freilichtmuseen in den vergangenen Jahren sowie die ausdrückliche Erwähnung im Koalitionsvertrag der grün-schwarzen Landesregierung unterstreichen den Erfolg der „Sieben im Süden“ in diesem Bereich.

10. Planungen für 2025

Während der Saison 2025 wird das große **Infrastrukturprojekt**, das die Zufahrt, den Parkplatz und das Eingangsgebäude des Museums neu schaffen soll, im Mittelpunkt stehen (Planungs- und Ausschreibungsgenehmigung durch den Kreistag am 25. Oktober 2024). Nur in sehr geringem Maße wird diese Maßnahme Einschränkungen für das Publikum mit sich bringen; jedoch wird das Museumsteam durch Vor- und Nachbereitungsarbeiten sowie die Konzeption und Umsetzung begleitender Maßnahmen auf dem Museumsgelände das ganze Jahr hindurch erheblich gefordert sein.

Im Jahr 2025 werden die **Bestandserhaltungsmaßnahmen** im Rahmen der kontinuierlichen Arbeiten an den historischen Gebäuden in Form verschiedener Restaurierungsarbeiten fortgesetzt. Hierfür wird ein 50-Prozent-Zuschuss bei der Landesstelle für Museen beantragt.

Im Bereich **Vermittlung** wird die Vorstellung des neuen Medienguides im Mai einen wichtigen Schritt im Bereich Storytelling darstellen.

Im **Veranstaltungsprogramm 2025** werden erfolgreiche Formate weitergeführt und um neue Aspekte ergänzt. Die Saison wird am 30. März 2025 mit einer Feierstunde eröffnet, bei der nicht nur der neue Sodawasserkiosk der Öffentlichkeit übergeben wird, sondern auch an die Übernahme der Trägerschaft des Freilichtmuseums durch den Landkreis vor 50 Jahren erinnert wird. Für weitere Veranstaltungen bis Dezember 2025 wird auf die Übersicht in der Anlage verwiesen.

Anlagen:
Veranstaltungsprogramm 2024 (Anlage 1, öffentlich)
Veranstaltungsprogramm 2025 (Anlage 2, öffentlich)